

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 107 (2020)
Heft: 5: Dichte Quartiere : atmosphärisch, vielschichtig, nachhaltig

Rubrik: werk-material

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Überbauung Böschengut 3 in Chur, Men Duri Arquint

David Ganzoni
Ralph Feiner (Bilder)



Ganz Chur liegt einem hier zu Füssen. Rechts und links die Bergflanken, im Hintergrund Reichenau, davor die Hochhäuser des Rheinquartiers, der Bogen der Ringstrasse, der Rand der Altstadt. Hier am oberen Rand des Villenhangs hat die Stadt Chur noch Bauland, das sie in Etappen beplant. Begonnen haben Anfang der 2000er Jahre Bearth & Deplazes mit dreigeschossigen Einfamilienhäusern, die sich talseitig entlang der Strasse aufreihen. Tore zwischen langen Betonmauern geben Einblick in grosszügige Autozufahrten. Nur eingeschossig zeigen sich die Häuser hier bergseits, die Eingänge befinden sich im obersten Geschoss. Weiter oben schloss der Architekt Richard Brosi an: mit einem Plan nach dem Muster Punkthaus, Stichstrasse, Kehrplatz. Auch hier dominieren elegante Betonscheiben die Strassenansicht, doch dahinter droht die Vorstadtbanalität mit Aussendämmung, Garagentor und Panoramafenster.

Zwei Reihen und eine Wiese

Die dritte Fläche hat jüngst Men Duri Arquint bebaut. Sie liegt am selben Hang, in der gleichen Zone, hat die gleiche Eigentümerin. Doch mit der amerikanischen Lässigkeit der ersten Etappe oder der Eintönigkeit der zweiten hat sie wenig ge-

Die Magerwiese zwischen und vor den Häusern ist ein öffentlicher Raum, der von jeder und jedem begangen werden soll.

Die städtebauliche Sorgfalt geht bis in die Details: Kalkputz, Lärchenholz und Travertin schaffen Klarheit und Authentizität.

mein. Das Muster ist bestechend: Um die dreieckige, stark geneigte Parzelle führt Arquint eine schmale Strasse, die neue Baumasse konzentriert er an den Rändern in zwei Reihen à je vier Häuser und die Mitte lässt er frei. Die Mitte ist der Clou: Sie schafft nicht nur eine ungewohnte Weite in der sonst gleichmässig bebauten Einfamilienhauszone, sie ist mit ihrer Margerwiese und den Wildhecken auch ein Biotop etwa für Amphibien und Insekten. Und für die Menschen führt mittendurch ein öffentlicher Weg, der die Strasse mit einem bestehenden Hohlweg oben im Wald verknüpft.

Im Durchschnitt hat die Bebauung eine Ausnützung von rund 30 %, die Baufelder erreichen aber eine Dichte von bis zu 90 %. Die Häuser bilden eine Kette von schön proportionierten kubischen Körpern. Die einzelnen Einheiten sind dabei so ineinandergeschoben, dass die Grenzen kaum auszumachen sind. Drei Flügel hat jedes Haus, in der Mitte steht als Scharnier die Treppe. Nur zwei kurze Wandstücke schliessen jeweils an das Nachbarhaus. Das schafft eine überraschende Vielseitigkeit im Innern – und ermöglicht Fenster in alle Himmelsrichtungen. Ein besonderer Gewinn der Reihentypologie sind die Schwellenräume hinten und vorne. Zur Strasse hin liegt jeweils ein intimer Eingangshof. Eine

2,2 Meter hohe Mauer umfasst ihn, und darüber liegt der Horizont der Berge. Und gegen hinten schafft eine weite Terrasse den Übergang zur Wiese in der Mitte.

Investor ist der Totalunternehmer

Die Entstehungsgeschichte ist lang. 2011 führte die Stadt Chur zunächst ein städtebauliches Konkurrenzverfahren durch. Arquint erarbeitete einen scharf formulierten Quartierplan, der von der Erschliessung über die genauen Volumen bis hin zu Farbvorgaben bereits alles enthielt. Nach dem gewonnenen Studienauftrag im eng geschnürten Korsett folgte die langwierige Suche nach einem Investor, denn die städtebauliche Erfindung der Reihenhäuser erwies sich an diesem Ort inmitten von freistehenden Punkthäusern als Risiko. Schliesslich war es eine ungewöhnliche Konstellation, welche die Realisierung und auch eine bemerkenswerte Bauqualität ermöglicht hat: Drei regionale Baugewerbler sind sowohl Investoren wie auch ausführende Totalunternehmer. Sie investieren und bauen, bauen und verdienen.

Bauen wie früher

Die Konstruktion der Häuser ist einfach: Die Aussenwände aus Einsteinmauerwerk tragen mit den Treppenhäusern die Deckenplatten aus Beton, der Rest ist Füllung. Prägend sind nur drei Materialien,

ein zugleich minimalistisches wie luxuriöses Prinzip: Lebendig wirkende Kalkputze bekleiden innen und aussen die Wände; Böden und Badezimmer sind aus Travertin – inklusive massiver Lavabos. Der Rest ist überwiegend aus Lärchenholz: Einbauschränke, Fenster und Türen sowie das Parkett in den Zimmern. Die konstruktive Liebe geht bis ins Detail: Präzis schliesst etwa die steinerne Staubleiste an den Türrahmen aus Holz. Werden die Türen aufgeschlagen, dann stoppt sie nicht ein Gummipoller vor der Wand, sondern ein eigens vom Schuhmacher gefertigter Lederring. Auch die Fenster in drei Formaten sind aussergewöhnlich raffiniert. Sie haben jeweils zwei stehende Flügel über einem liegenden. Werden die Flügel unten und oben gekippt, gelingt die Raumlüftung mit einem einzigen Fenster. Zusammen mit dem ausstellbaren Holzrolladen ist das gestalterisch stimmig und haustechnisch klug. Arquint baute hier *lowtech* in hoher Qualität. Das Resultat ist eine Siedlung, die in der Konstruktion und im Städtebau gleichermaßen überzeugt. —

David Ganzoni (1978) ist Architekt und Stadtplaner. Er hat an der ETH Zürich Architektur studiert und arbeitet im Amt für Städtebau der Stadt Zürich. Er publiziert zu Architektur und Städtebau.



ausruhen ...

... sitzen, geniessen und verweilen.

Alle Möglichkeiten entdecken von Parkmobiliar sowie Spielplatzgeräten in Holz, Metall und Kunststoff auf www.buerliag.com

buerli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG
CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, info@buerliag.com



SWISS MADE



Camping Campadi Oгна Trun, Iso Huonder

Martin Deuber
Ralph Feiner (Bilder)



Mit einem Willkommensgruss werden die Gäste vom Gebäude empfangen; das Restaurant ist Treffpunkt für alle und das dauerhafte Festzelt der Anlage.

Zwischen hohen Bergen, weit hinten im langgezogenen Tal, liegt ein Dorf aus dick gemauerten Häusern und hölzernen Ställen. Es ist ein ruhiger Ort. Ab und an drängt sich ein Wagen durch die schmale Gasse im Zentrum. Am Rand des Dorfs steht, aus dunklem Strick, das für die Region typische Bahnhofsgebäude, von wo sich stündlich Züge die Surselva hoch und runter schlängeln. Hinter den Gleisen gelangt man in einen dunklen Wald und an den Rhein.

Auf drei langgezogenen Waldlichtungen, eingebettet in die geschützte Auenlandschaft, liegt der Campadi Oгна Trun. Er ist ein Campingplatz für Geniesser, die mit ihren mobilen Häusern, der Sonne folgend, auf der Lichtung Halt machen; er ist das zweite Zuhause für Dauercamper, die hier eine Heimat gefunden haben. Und er ist ein Basislager für «Erleber», die ihr Zelt als Ausgangspunkt nutzen, um mit Bike, Wanderschuhen oder Kanu die Berge, Täler und den Rhein zu erkunden.

2012 wurde ein Wettbewerb unter ausgewählten Teilnehmern zur Erneuerung der Anlage ausgeschrieben. Man wollte den Campadi wieder auf die Landkarte der Schweizer Campingplätze holen und damit den regionalen Tourismus und das Dorf stärken. Dafür waren bauliche Massnahmen

nötig, die den gestiegenen Ansprüchen der Camper gerecht werden und einen ganzjährigen Betrieb möglich machen.

Bildreiche Formen der Architektur

Iso Huonders Wettbewerbsbeitrag sah vor, die erforderlichen Funktionen auf zwei Gebäude zu verteilen, was den Vorteil hat, dass für den Winterbetrieb nur ein Gebäude geheizt werden muss. Zudem liess sich dadurch das alte Betriebsgebäude während der Bauzeit erhalten und nutzen. 2016 waren beide Bauten fertiggestellt.

Trotz ihrem vielfältigen Programm behalten die neuen Volumen eine hüttenformatige Grösse und sitzen entsprechend als Einzelbauten in der Auenlandschaft. Die dunkel lasierten Holzfassaden werden von dunkelstämmigen Erlen überragt. Aus diesen niedrigen Gebäuden entwickeln sich bildreich klare Formen, die einprägsam sind, ohne dabei aufdringlich zu wirken.

Empfangen wird der Besucher vom L-förmigen Betriebsgebäude. Dieses rückt nahe an den Wald und teilt die Freifläche in einen Ankunfts-bereich und die dahinter liegende Wiese. Im niedrigeren, strassenbegleitenden Gebäudeteil befindet sich der Sanitärbereich für Sommer- und Winterbetrieb. Das Restaurant stellt sich quer zur Lichtung. Die vorgelagerte Veranda empfängt den Besucher und hält beide Gebäudeteile zusammen. Deren hoher Dachrand

geht in das steil aufragende Dach über und wird zur einprägsamen Silhouette und zum Ankerpunkt in der betriebsamen Anlage. Hinter der markanten Giebelwand befindet sich der grosse Saal des Restaurants. Er erinnert an ein Zelt – ein Festzelt als Treffpunkt auf dem Campingplatz. Bei schlechtem Wetter wandert hier der Finger über Landkarten, Erfahrungen werden ausgetauscht oder man geniesst die lokale Küche.

Die massiven, dreiteiligen Binder und die robuste Materialisierung vermitteln, im Unterschied zum eigenen Zelt auf der Wiese, Schutz und Geborgenheit. Nach Westen hin öffnet sich der Innenraum. Hier liegen die Fenster und das Vordach höher. Daraus entsteht eine Asymmetrie im Raum, die den Blick lenkt: Bleiben ist hier wichtiger als Ankommen. Glaubt man sich im Raum an eine Kirche erinnert, so schweifen die Augen zur Stirnseite und von da durch das mittige Rhombusfenster auf die nahen Berge.

Badelatschen-Gemeinschaft

Eine Waldlichtung weiter befindet sich das Badehaus: ein geducktes, quadratisches Gebäude, ebenfalls in dunkel lasierter Fichtenschalung, aber mit flachem Dach. Zugänge auf jeder Seite führen über einige Treppenstufen in den leicht erhöhten Patio. Das Gebäude ringt damit dem

geschäftigen Leben auf dem Campingplatz Raum ab, schafft im Innern Intimität und zugleich Gemeinschaft. In Badelatschen und kurzen Hosen verweilt man auf der Holzbank, wartet auf die Wäsche oder schwatzt mit Gleichgesinnten über Berg und Wurst.

Um den Patio herum befinden sich, windmühlenartig angeordnet, die sanitären Anlagen. Ihre Räume sind nicht gedämmt und nur während den warmen Monaten in Betrieb. Wie auch beim Betriebsgebäude ist die Materialisierung den Ansprüchen entsprechend robust und funktional. Konstruiert wurde mit Freude am Handwerk und aus regionalem Holz.

Die Bauten komplettieren damit die Lichtung im Auenwald, prägen sie und halten den Ort am Leben – für jagende Kinder und Liegestuhlleser, für Brätler und Erklimмер, für Erlebnishungrige und Geniesser. —

Martin Deuber (1988) Maurer, Hochbauzeichner und Architekt. Seit 2019 selbstständig und als freier Mitarbeiter selbstständig tätig in Zürich und Glarus. 2019 Anerkennung mit dem *Hochparterre Kaninchen* für den Umbau eines denkmalgeschützten Wohnhauses in Graubünden.

**Frank Türen. Sich durchgehend
sicher fühlen. NEU. Antibakteriell.
Wasserresistent. EI60.**



Frank Türen

Impressum

107. / 74. Jahrgang
ISSN 0257-9332
werk, bauen + wohnen
erscheint zehnmal jährlich

Verlag und Redaktion

Verlag Werk AG
werk, bauen + wohnen
Badenerstrasse 18
8004 Zürich
T +41 44 218 14 30
redaktion@wbw.ch
www.wbw.ch

Verband

BSA / FAS
Bund Schweizer Architekten
Fédération des Architectes Suisses
www.bsa-fas.ch

Redaktion

Daniel Kurz (dk) Chefredaktor
Roland Züger (rz) stv. Chefredaktor
Tibor Joanelly (tj), Jenny Keller (jk)

Geschäftsführung

Katrin Zbinden (zb)

Verlagsassistentin

Cécile Knüsel (ck)

Grafische Gestaltung

Art Direction
Elektrosmog, Zürich
Marco Walser, Marina Brugger
Natalie Rickert, Basil Haug

Druckvorstufe / Druck

Galliedia Print AG, Flawil

Redaktionskommission

Annette Spiro (Präsidentin)
Yves Dreier
Anna Jessen
Christoph Schläppi
Felix Wettstein

Korrespondenten

Florian Aicher, Rotis
Olaf Bartels, Istanbul, Berlin
Markus Bogensberger, Graz
Anneke Bokern, Amsterdam
Xavier Bustos, Barcelona
Alberto Caruso, Milano
Francesco Collotti, Milano
Rosamund Diamond, London
Yves Dreier, Lausanne
Victoria Easton, Milano
Mathias Frey, Basel
Tadej Glažar, Ljubljana
Lukas Gruntz, Basel
Florian Heilmeyer, Berlin
Ariel Huber, Mumbai
Thomas K. Keller, St. Gallen
Martin Klopfenstein, Schwarzenburg
Eduard Kögel, Shanghai
Gerold Kunz, Luzern
Samuel Lundberg, Stockholm
Sylvain Malfroy, Neuchâtel
Laure Nashed, Mexico-City
Raphaël Nussbaumer, Genf
Susanne Schindler, New York
Christoph Schläppi, Bern
Naoko Sekiguchi, Tokio
Susanne Stacher, Paris
André Tavares, Porto
Paul Vermeulen, Gent
Daniel Walser, Chur
Ulrike Wietzorrek, München

Übersetzungen

J. Roderick O'Donovan
Eva Gerber

Anzeigen

print-ad kretz gmbh
Astrasse 2
8646 Wagen
T +41 44 924 20 70
F +41 44 924 20 79
insetate@wbw.ch
www.printadkretzgmbh.ch

Abonnemente

Galliedia Fachmedien AG
Burgauerstrasse 50
9230 Flawil
T +41 58 344 95 28
F +41 58 344 97 83
abo.wbw@galliedia.ch

Preise

Einzelheft CHF 27.–
Print-Abo CHF 215.– / *CHF 140.–
Digital-Abo CHF 195.– / *CHF 126.–
Kombi-Abo CHF 235.– / *CHF 150.–
*Preisangebot für Studierende

Bezugsbedingungen Ausland auf Anfrage

Das Abonnement ist jederzeit auf das Ende der bezahlten Laufzeit kündbar. Die Kündigung kann schriftlich sowie telefonisch erfolgen. Eine vorzeitige Auflösung mit Rückzahlung ist nicht möglich.



Bild: Junya Ishigami, Art Biotope Watergarden, Nara (Japan) 2018. Bild: Hubertus Adam

Mehr als Natur

Dass eine wirkungsvolle Reaktion auf den Klimawandel bisher ausgeblieben ist, liegt nicht zuletzt daran, dass wir «Natur» als etwas begreifen, das verschieden ist von dem, was für Menschen «Kultur» bedeutet. Diese Trennung steht einem wirklichen Verständnis umweltlicher Abhängigkeiten im Weg. Wenn man Architektur radikal ökologisch denken wollte, dann müsste nicht nur der urbane Kontext in den Entwurf miteinbezogen werden, sondern auch das Material und alle Lebewesen, die ihn bewohnen sollen. Das nächste Heft stellt als eine Art Versuchsanordnung bauliche wie ästhetische Antworten zur Diskussion.

Plus que nature

Une des raisons pour laquelle il n'y a pas eu jusqu'à présent de réactions efficaces au réchauffement climatique est à chercher dans le fait que, pour nous autres humains, «nature» signifie autre chose que «culture». Cette séparation va à l'encontre d'une véritable compréhension des interdépendances environnementales. Si l'on voulait appréhender l'architecture de manière radicalement écologique, il faudrait tenir compte, dans la planification, non seulement du contexte urbain, mais aussi des matériaux et de tous les êtres vivants destinés à l'habiter. Le prochain cahier mettra en discussion des réponses aussi bien architecturales qu'esthétiques comme une sorte de dispositif expérimental.

More than Nature

The fact that, so far, no effective response to climate change has been found is partly because we understand "nature" as something that differs from what "culture" means to humans. This distinction hinders a real understanding of environmental dependencies. If we really wanted to think of architecture in a radically ecological way, we would have to include not only the urban context in the design but also the material and all creatures intended to live in it. In our next issue, as a kind of experiment, we present built and aesthetic responses as a topic for discussion.



Standort

Durannaweg 1-15, 7000 Chur

Bauherrschaft

Tusculum AG, Chur

Architektur

Men Duri Arquint Architekten,
dipl. Architekt AAM BSA SIA, Chur & Ardez

Bauingenieure

Ferrari Gartmann AG, Chur

Totalunternehmung

Tusculum AG, Chur

Fachplaner

Quartierplanung:

Men Duri Arquint Architekten und STW AG
für Raumplanung, Chur

Tiefbauingenieure:

BKS Ingenieure und Planer AG, Chur

Landschaftsarchitektur:

Freiraumplanung der Stadt Chur

Bauphysik:

Martin Kant dipl. Ing. Bauphysik, Chur

Gebäudetechnik HLS:

Niedermann Planung, Chur

Elektroplanung:

Vendelin Deflorin Flims GmbH, Flims

Auftragsart

Quartierplanung: Auswahlverfahren

(Ausloberin Stadt Chur, Stadtentwicklung)

Projekt: Selektiver Studienwettbewerb

(Ausloberin Stadt Chur, Stadtentwicklung)

Realisierung: Investorenausschreibung

(Ausloberin Stadt Chur)

Auftraggeberin

Tusculum AG und Stadt Chur

Projektorganisation

Totalunternehmung

Wettbewerb

Juni 2013

Planungsbeginn

Juni 2015

Baubeginn

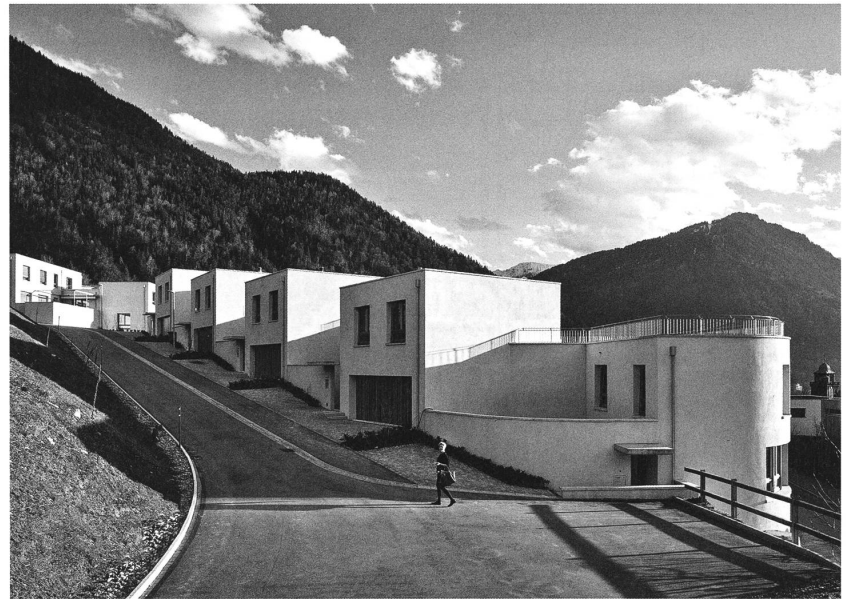
Dezember 2016

Bezug

Dezember 2018 – Juni 2020

Bauzeit

42 Monate



Hier beginnt die Stadt. Die Erschliessungsstrasse umfasst das Grundstück; die Häuser sind über kleine Höfe erschlossen.

Die Wohnräume öffnen sich zur Landschaft nach den Möglichkeiten der monolithischen Konstruktion. Bilder: Ralph Feiner

Städtebau und Raumprogramm

Die dreieckige Grundform der Parzelle wird entlang der beiden hangseitigen Grundstücksgrenzen durch zwei topographisch bedingt abgestufte, stark verdichtete Häuserreihen umschrieben. Auf der rückwärtigen Zufahrt erscheinen sie als ein- bis zweigeschossige Hofhäuser. Talseits erscheinen die beiden Gebäudetypen als Verschmelzung von zwei- bis dreigeschossigen Bauten mit privaten Gartenterrassen. Sie umfassen einen gemeinsamen öffentlichen grünen Freiraum, der als ökologisches Vernetzungselement dient und sich talseits mit unverbaubarer Sicht bis ins Bündner Oberland öffnet.

Die Formung der Hausvolumen und der privaten Aussenräume ist Resultat der Suche nach optimaler Besonnung und Ausrichtung der Innenräume, wobei dem Ausblick und den vor Einblicken geschützten privaten Innen- und Aussenräumen gleichermaßen Rechnung getragen wurde. Der räumliche Aufbau und die Statik sind so konzipiert, dass die Häuser den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bewohner angepasst werden können. Einzig die Hülle und die Treppenkerne sind tragend. So wurden die Haustypen bei gleichbleibender Fassadengestaltung von Anbeginn in Grundrissvariationen geplant, die in fünf von acht Bauten die Möglichkeit von unabhängigen Wohn- oder Arbeitseinheiten bieten.

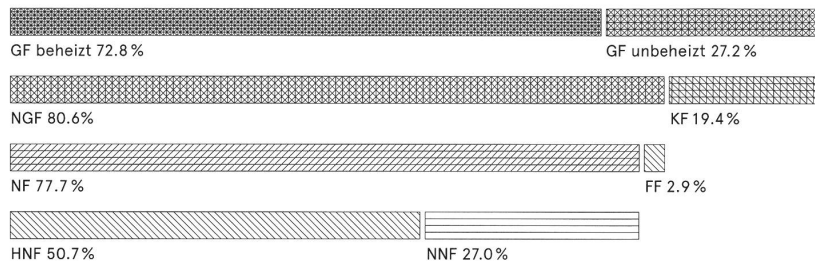
Konstruktion

Die Aussenmauern der Bauten wurden in einem monolithischen Einsteinauerwerk erstellt. Dies erlaubt, mit einem einzigen Baustoff Statik und Wärmeschutz auf hohem Standard zu gewährleisten. Im Verbund mit Kalkputzaufbauten aussen und innen entsteht eine komplett monolithische Konstruktion, bei der Dank des kompakten Aufbaus bei den Einzelbauten auf Dilatationsfugen verzichtet werden konnte. Alle Eigenschaften dieser monolithischen Konstruktion – wie das atmungsaktive Verhalten und der Vorteil, dass die Masse der Materie die gespeicherte Wärme lange hält und erst zeitverzögert wieder abgibt – wirken ausgleichend und schaffen ganzjährig ein ideales Raumklima. Travertin als Abschluss der Fassaden- und Gartenmauerkronen und Fensterbänke schützt dauerhaft vor Witterungseinflüssen und kommt auch innen facettenreich zur Anwendung. Ein drittes, innen und aussen vorherrschend verwendetes Baumaterial ist Lärchenholz.

Gebäudetechnik

Angehts der gegebenen bauphysikalischen Qualitäten, der sauberen Luft und der ruhigen Umgebung wird nach dem Motto «low-tech is better than high-tech» auf die unterhaltsintensive Maschinerie einer kontrollierten Lüftung verzichtet. Für die Wärmeerzeugung ist jedes Haus mit einer eigenen Sole-Wasser-Wärmepumpe ausgestattet, und optional wurde bei einigen Bauten zusätzlich eine Photovoltaikanlage installiert.

Flächenklassen



Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Grundstück	
GSF Grundstücksfläche	6 643 m ²
GGF Gebäudegrundfläche	1 305 m ²
UF Umgebungsfläche	5 338 m ²
BUF Bearbeitete Umgebungsfläche	4 983 m ²
UUF Unbearbeitete Umgebungsfläche	355 m ²

Gebäude	
GV Gebäudevolumen SIA 416	12 061 m ³
GF UG	1 435 m ²
EG	1 322 m ²
1.OG	949 m ²
2. UG	70 m ²
GF Geschossfläche total	3 777 m ² 100.0 %
Geschossfläche beheizt*	2 748 m ² 72.8 %
NGF Nettogeschossfläche	3 043 m ² 80.6 %
KF Konstruktionsfläche	733 m ² 19.4 %
NF Nutzfläche total	2 934 m ² 77.7 %
Dienstleistung Wohnen	84 m ²
VF Verkehrsfläche	0 m ² 0.0 %
FF Funktionsfläche	109 m ² 2.9 %
HNF Hauptnutzfläche	1 915 m ² 50.7 %
NNF Nebennutzfläche	1 019 m ² 27.0 %
FE Funktionale Einheiten (Wohnhäuser)	11
PP Parkplätze	26
Ladestationen	0
Velo	32

Baurechtliche Rahmenbedingungen

AZ Ausnützungsziffer	0.68
Zone	W2
Gestaltungsplan	ja

Erstellungskosten nach BKP (1997) SN 506 500 (inkl. MwSt. 8 %) in CHF

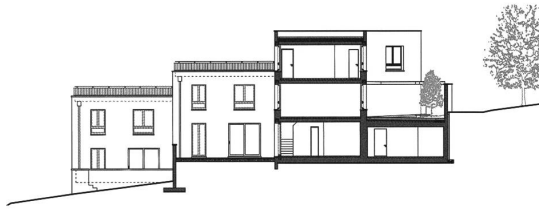
BKP	
1 Vorbereitungsarbeiten	248 000.— 1.7 %
2 Gebäude	11 507 000.— 78.1 %
4 Umgebung	2 042 500.— 13.9 %
5 Baunebenkosten	486 000.— 3.3 %
6 Reserve	441 000.— 3.0 %
1-9 Erstellungskosten total	14 724 500.— 100.0 %
2 Gebäude	11 507 000.— 100.0 %
21 Rohbau 1	2 447 400.— 21.3 %
22 Rohbau 2	1 304 000.— 11.3 %
23 Elektroanlagen	494 700.— 4.3 %
24 Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage	295 600.— 2.6 %
25 Sanitäranlagen	970 300.— 8.4 %
26 Transportanlagen	0.— 0.0 %
27 Ausbau 1	1 751 300.— 15.2 %
28 Ausbau 2	1 720 700.— 15.0 %
29 Honorare	2 523 000.— 21.9 %

Kostenkennwerte in CHF

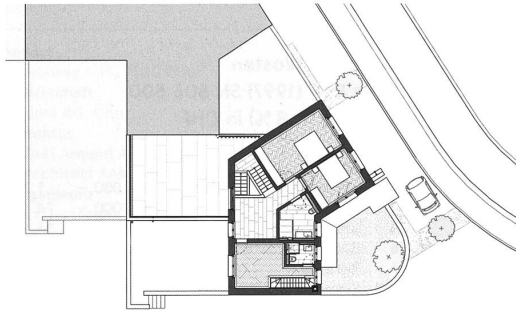
1 Gebäudekosten/m ³ BKP 2/m ³ GV SIA 416	954.—
2 Gebäudekosten/m ² BKP 2/m ² GF SIA 416	3 047.—
3 Gebäudekosten/FE BKP 2/FE	1 046 091.—
4 Kosten Umgebung BKP 4/m ² BUF SIA 416	410.—
5 Zürcher Baukostenindex (4/2010=100)	100.0

Energiekennwerte SIA 380/1 SN 520 380/1

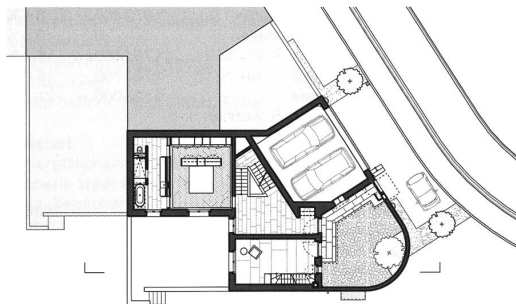
Energiebezugsfläche (Stand Baugesuch)	EBF	2 442 m ²
Gebäudehüllzahl	A/EBF	2.25
Heizwärmebedarf	Qh	49 kWh/m ² a
Anteil erneuerbare Energie		71 %
Wärmebedarf Warmwasser	Qww	9 kWh/m ² a
Vorlauftemperatur Heizung, gemessen -7 °C		35 °C
Stromkennzahl gemäss SIA 380/4: total	Q	25 kWh/m ² a
Stromkennzahl: Wärme	Q	1 kWh/m ² a
Anteil Fotovoltaik		26 %



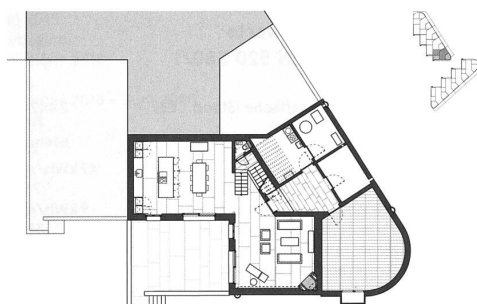
Haus E, Schnitt



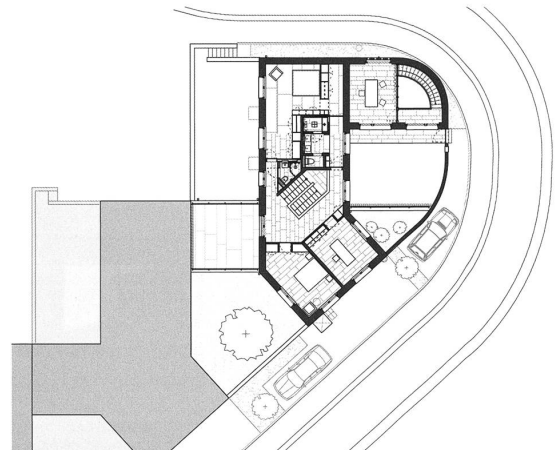
Haus E, Obergeschoss



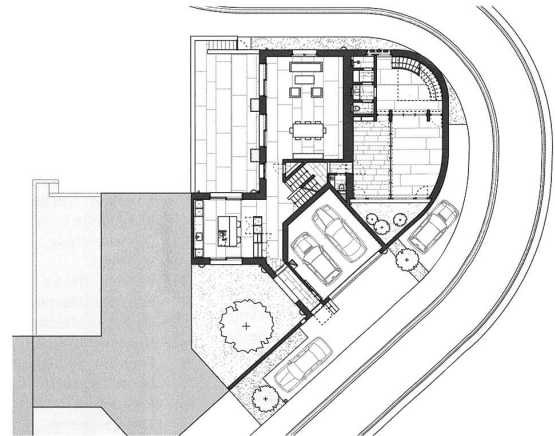
Haus E, Erdgeschoss



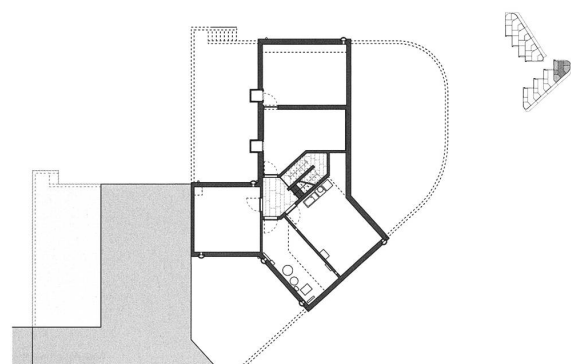
Haus E, Untergeschoss



Haus D, Obergeschoss



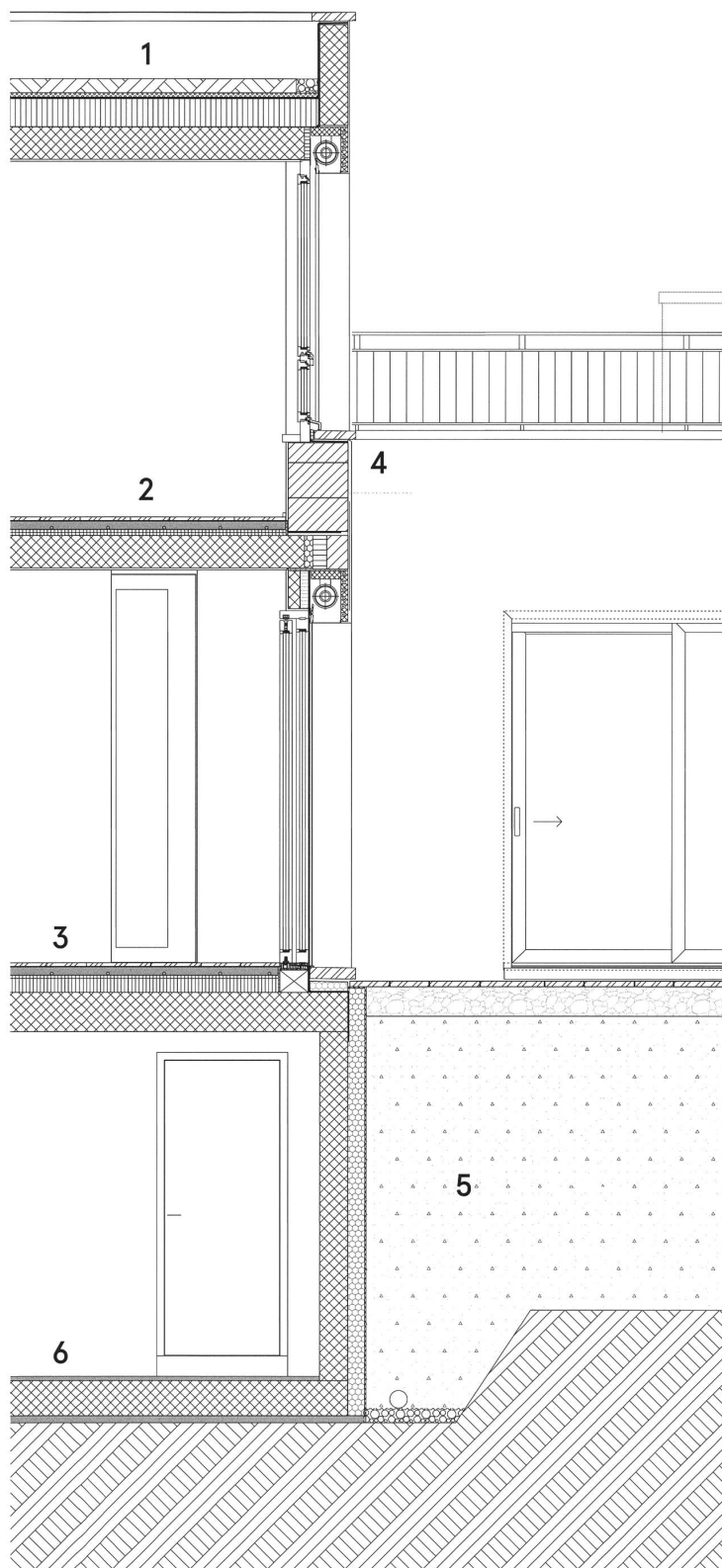
Haus D, Erdgeschoss



Haus D, Untergeschoss

0 5





1 Flachdach begrünt

- Extensive Begrünung 100 mm
- Drainagematte 30 mm
- Trennlage/Schutzschicht 1 mm
- EP4 flam PBD-Bahn 4 mm
- EGV4 PBD-Bahn 4 mm
- Swisspor PUR Alu 200 mm
- Dampfbremse bituminös 3 mm
- Stahlbeton 230 mm
- Innenputz 15 mm
- Malta Fina, weiss gekalkt

2 Böden im Obergeschoss

- Massivholz Parkett 25 mm,
Fischgrat italienisch mit Randfries
- Kleber 5 mm
- Anhydrit mit Bodenheizung 60 mm
- PE-Folie
- Trittschallplatte Zisola Isoroll 22 mm
- SAGEX EPS 30 20 mm
- Stahlbeton 230 mm
- Innenputz 15 mm

3 Böden über UG unbeheizt

- Travertin sägeroh 25 mm
auf Knirsch gestossen (gestreute
Breiten mit Überlängen)
- Kleber 5 mm
- Anhydrit-Unterlagsboden 60 mm
- PE-Folie
- Trittschallplatte Zisola Isoroll 22 mm
- Swisspor PUR Premium 100 mm
- Stahlbeton 280 mm

4 Aussenwand, Einsteinauwerk

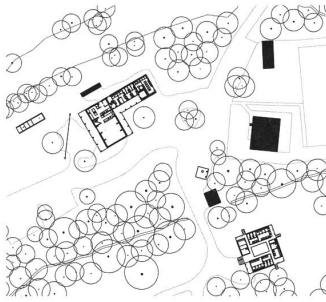
- Innenputz 15 mm
- Leichtbackstein, BRICOSOLfuture
425 mm
- Aussenputz Kalkwaschputz
pigmentiert 24 mm

5 Aussenwand Erdreich

- Beton 200 mm
- Perimeterdämmung 120 mm
- Dörkenfolie 10 mm

6 Böden im UG

- Hartbelag 30 mm
- Betonplatte 250 mm
- Magerbeton 50 mm



Standort

Campadi Trun, Via Campadi 2, 7166 Trun

Bauherrschaft

Campadi Trun SA, Trun

Architektur

Iso Huonder Architektur, Chur

Mitarbeit: Iso Huonder, Joao de Melo

Veiga, Moritz Cahenzli

Landschaftsarchitektur

Lorenz Eugster, Landschaftsarchitektur

und Städtebau GmbH, Zürich

(Wettbewerb und Vorprojekt)

Bauingenieur

Ingenieurbüro Walter Bieler AG, Bonaduz

Bauleitung

Simeon Baumanagement AG, Trun

Fachplaner

HLS-Ingenieur: Hendry SA, Planer für

Gebäudetechnik, Sedrun

Elektroingenieur: Energia Alpina, Sedrun

Auftragsart

Wettbewerb

Auftraggeberin

Campadi Trun SA

Projektorganisation

Ausführung mit lokalen Einzelunternehmen

Wettbewerb

November 2012

Planungsbeginn

Dezember 2013

Bauzeit

Haupthaus: September 2015 bis April 2016

Badehaus: März bis Juni 2016

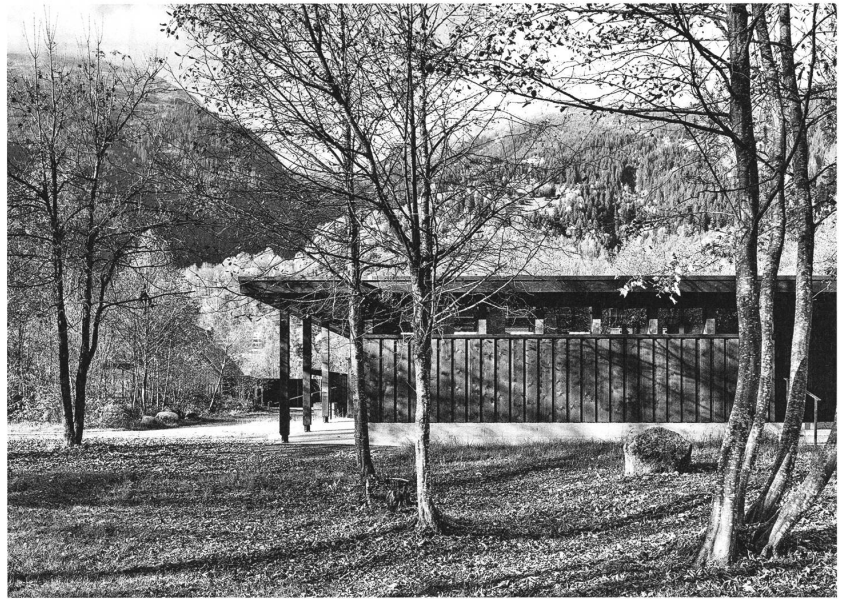
Bezug

April/Juni 2016

Bauzeit

Haupthaus: 8 Monate

Badehaus: 4 Monate



Das Badehaus im Erlenwald ist der alltägliche Treffpunkt der Anlage (oben). Das Restaurant ist zugleich Festsaal, sein Ausdruck liegt zwischen Zelt und Sakralraum (unten). Bilder: Ralph Feiner

Projektinformation

Mit dem Bau des neuen Betriebsgebäudes und Badehauses wurde das Ziel der Erweiterung und Modernisierung des Campingplatzes im Ganzjahresbetrieb erreicht. Die geschützte Auenlandschaft mit dem typischen Erlenwald entlang dem Vorderrheinufer ist eine passende Kulisse für die Erholung und Aktivität in der Natur.

Die Vorfahrt und die vorgelagerte Veranda des Hauptgebäudes sind Orte der Begegnung. Der Raum des Restaurants ist geprägt durch die dreiteiligen, sich nach oben hin öffnenden Binder. Sie reagieren auf Zug- und Druckkraft gleichermaßen und bilden einen steifen Übergang von der Wand zum Dach. Diese statische Struktur geht mit den typologischen Eigenschaften einher und ermöglicht die grossen Öffnungen zur Abendsonne hin. Das Gebäude wurde als Elementbau in der nahen Zimmerei in Trun vorgefertigt. Ferner wurde darauf geachtet, dass einheimisches und unverleimtes Holz verbaut werden konnte.

Das Badehaus ringt dem angrenzenden Wald mit der Hoftypologie etwas Raum ab und schafft im Inneren eine zurückgezogene und intime Atmosphäre. Windmühlentyp sind vier einzelne Volumen unter einem flachen Dach angeordnet. Die offene Struktur wird durch die leichte Erhöhung des Hochparterres nach aussen hin abgeschlossen. Der einfache Holzelementbau ist unbeheizt und im Winter geschlossen.

Raumprogramm

Im hohen Raum des Hauptgebäudes befinden sich der Empfang und das Restaurant. Separat erschlossen im eingeschossigen Gebäudeteil befinden sich Nasszellen, Trockenräume und weitere Nebenräume.

Im Badehaus sind alle typisch campingspezifischen Nutzungen angeordnet. In den vier Gebäudeteilen sind Duschen und Toilettenanlagen für Herren und Damen, ein Wasch- und Trockenraum und eine Abwaschraum zu finden.

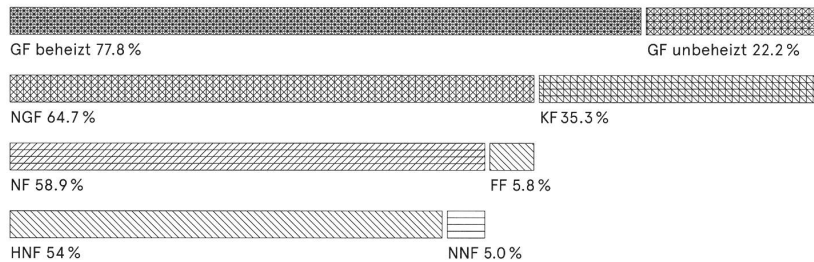
Konstruktion

Auf ein Untergeschoss wurde wegen hohem Grundwasserspiegel verzichtet. Die Bodenplatte ist in Ortbeton ausgeführt, sichtbare Bereiche in Monobeton. Wände und Dach sind als vorfabrizierte Holzelemente gemacht und in Fichte mit Steinwolle gedämmt. Die sichtbare Tragstruktur mit 3-teiligen Bindern ist aus unverleimtem Vollholz konstruiert. Innere Verkleidungen sind in Fichte natur gehobelt gemacht, aussen Fassade ist die hinterlüftete in Fichte sägeroh schwarz lasiert. Sämtliches Fichtenholz wurde vor Ort geschlagen.

Gebäudetechnik

Gasheizung mit Warmwasserkollektoren, Anteil erneuerbarer Energien ca. 50%. Bodenheizung. Gebäude-
lüftung mit Wärmerückgewinnung.

Flächenklassen



Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Grundstück		
GSF	Grundstücksfläche	15 980 m ²
GGF	Gebäudegrundfläche	528 m ²
UF	Umgebungsfläche	15 452 m ²
BUF	Bearbeitete Umgebungsfläche	2 503 m ²
UUF	Unbearbeitete Umgebungsfläche	12 949 m ²
Gebäude		
GV	Gebäudevolumen SIA 416	2 200 m ³
GF	UG	0 m ²
	EG	360 m ²
	1.OG	144 m ²
GF	Geschossfläche total	504 m ² 100.0 %
	Geschossfläche beheizt	392 m ² 77.8 %
NGF	Nettogeschossfläche	326 m ² 64.7 %
KF	Konstruktionsfläche	178 m ² 35.3 %
NF	Nutzfläche total	297 m ² 58.9 %
	Dienstleistung	297 m ²
VF	Verkehrsfläche	0 m ² 0.0 %
FF	Funktionsfläche	29 m ² 5.8 %
HNF	Hauptnutzfläche	272 m ² 54.0 %
NNF	Nebennutzfläche	25 m ² 5.0 %
Parkplätze		
PP	Parkplätze	30
	Ladestationen	0
	Velo	10

Baurechtliche Rahmenbedingungen

AZ	Ausnützungsziffer	Keine AZ
	Zonenzugehörigkeit	Campingzone
	Gestaltungsplan	nein

Erstellungskosten nach BKP (1997) SN 506 500 (inkl. MwSt. 8 %) in CHF

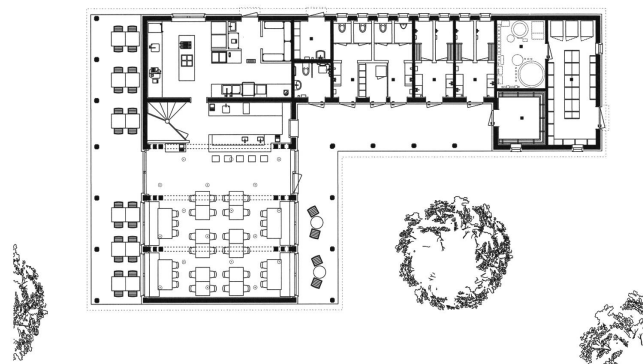
BKP		
1	Vorbereitungsarbeiten	71 000.— 2.1 %
2	Gebäude	2 688 000.— 81.2 %
4	Umgebung	252 000.— 7.6 %
5	Baunebenkosten	153 000.— 4.6 %
9	Ausstattung	148 000.— 4.5 %
1-9	Erstellungskosten total	3 312 000.— 100.0 %
Erstellungskosten nach BKP (1997) SN 506 500 (inkl. MwSt. 8 %) in CHF		
2	Gebäude	2 688 000.— 100.0 %
21	Rohbau 1	681 000.— 25.3 %
22	Rohbau 2	154 000.— 5.7 %
23	Elektroanlagen	219 000.— 8.1 %
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage	244 000.— 9.1 %
25	Sanitäranlagen	405 000.— 15.1 %
27	Ausbau 1	307 000.— 11.4 %
28	Ausbau 2	86 000.— 3.2 %
29	Honorare	592 000.— 22.0 %

Kostenkennwerte in CHF

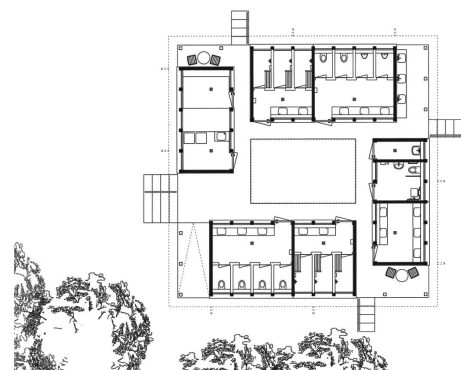
1	Gebäudekosten/m ³	1 220.—
	BKP 2/m ³ GV SIA 416	
2	Gebäudekosten/m ²	8 245.—
	BKP 2/m ² GF SIA 416	
3	Kosten Umgebung	100.—
	BKP 4/m ² BUF SIA 416	
4	Zürcher Baukostenindex (4/2010=100)	100.0

Energiekennwerte SIA 380/1 SN 520 380/1

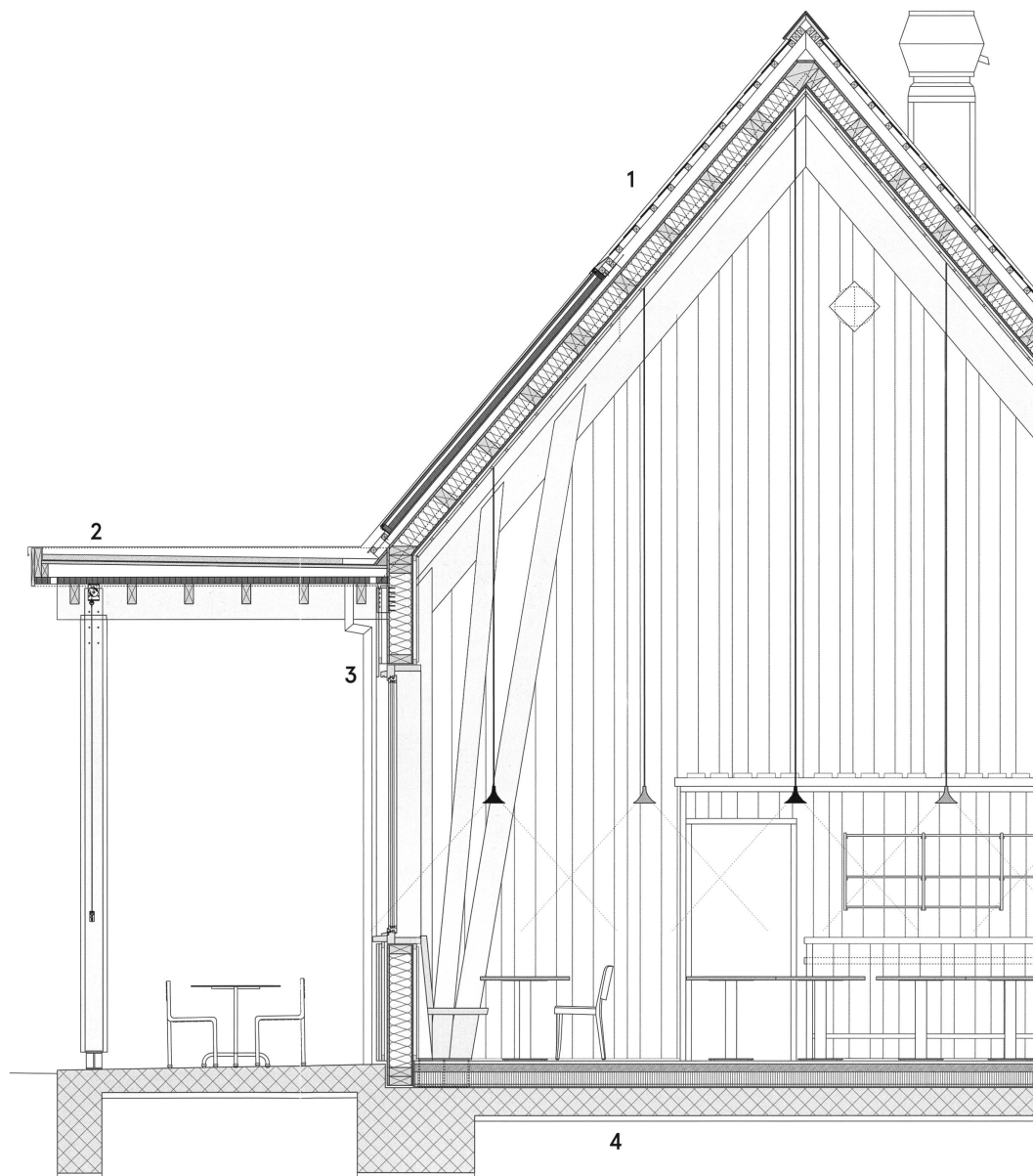
Energiebezugsfläche	EBF	242 m ²
Gebäudehüllzahl	A/EBF	3.20
Heizwärmebedarf	Qh	94 kWh/m ² a
Anteil erneuerbare Energie		49 %
Wärmerückgewinnungskoeffizient Lüftung		70 %
Wärmebedarf Warmwasser	Qww	55 kWh/m ² a
Vorlauftemperatur Heizung, gemessen -8 °C		35 °C



Betriebsgebäude



Badehaus



Detaillschnitt



- 1 Satteldach**
 - Steildach, Eternit Dachschiefer, 50° Gefälle, Bezugshöhe 1250 M.ü.M., in geraden Linien verlegen (keine 45° Ecken)
 - Spenglerarbeiten in Kupfer
 - Lattung für Eternit 50/50 mm
 - Konterlattung 60/100 mm, Ortseitig liegend für Querlüftung
 - Dampfoffene Unterdachbahn Sarnafil TU 222, verschweisst
 - Pavatex Isoroof Natur KN 20 mm
 - Tragstruktur / Wärmdämmung Steinwolle 100 + 80 mm
 - OSB-Platte 18 mm
 - Lattenrost 24/48 mm / Dämmung für Schallabsorption 20 mm
 - Schalung 190/24 mm, Fichte gehobelt, natur. Gesprengt ca. 18 mm Abstand
 - Warmwasserkollektoren ca. 35 m²
- 2 Flachdach**
 - Schutzschicht Kies: 16/32 mm, h=50 mm
 - Flachdachrinne aufgelegt, horizontal
 - Spenglerarbeiten in Kupfer
 - Trennschicht Kunstfaservlies 300 g, 2 mm
 - Abdichtung 2-lagig: EGV 3.5, EP 5 AF, beschiefert und wurzelfest
 - Aufbordungen und Dreieckskelle für Abdichtung
 - Schutzvlies als Gleitlage (Polyester) 150 - 200 g, 2 mm
 - Gefällsausbildung mit Schalung 24 mm
 - Unterkonstruktion in Fichte ca. 60/90 bis 60/130 mm
 - Unterdachbahn verschweisst, TU 222
 - Massivholzplatte 60 mm
- 3 Aussenwand**
 - Schalung: Fichte, 2 x 200/24 mm (unten); 140 x 140/24 mm (oben), sägeroh, schwarz lasiert
 - Hinterlüftungslattung 24/48 mm, vertikal + 24/48 mm horizontal (unten); 48/48 mm, vertikal + 24/48 mm horizontal (oben)
 - Weichfaserplatte gewachst, Nut + Kamm 20 mm
 - Wärmedämmung Steinwolle zwischen Holzständern 200 mm
 - OSB-Platten, Winddichtigkeit / Dampfsperre / Aussteifung
 - Installationslattung 30/60 mm
 - Fichtenbretter 200/20 mm
 - Stoffmarkise, mit Führungsseilen an Pfosten befestigt
- 4 Boden gegen Erdreich**
 - Bodenbelag Holz, Fichte 3 cm
 - Unterlagsboden 7 cm
 - PE-Folie
 - Isover 2 cm
 - PUR alukaschiert 12 cm
 - PBD-Bahn EP3
 - Beton 2200 gk/m³ 25 cm
 - Magerbeton 5 cm



Betonschutz

Beton- kosmetik

www.desax.ch

SRF, Zürich
Architektur: Penzel Valier

DESAX AG
Ernetschwilerstr. 25
8737 Gommiswald
T 055 285 30 85

DESAX AG
Felsenastr. 17
3004 Bern
T 031 552 04 55

DESAX SA
Ch. des Larges-Pièces 4
1024 Ecublens
T 021 635 95 55

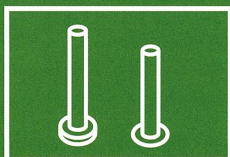
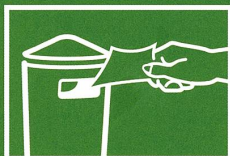
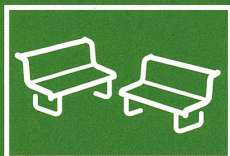
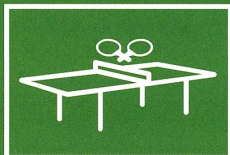
Graffitienschutz
Betonschutz
Desax-Betonkosmetik
Betongestaltung
Betonreinigung


DESAX
Schöne Betonflächen

NEUHEITEN 2020

Aussenraumgestaltung
mit Spielgeräten und
Parkmobiliar

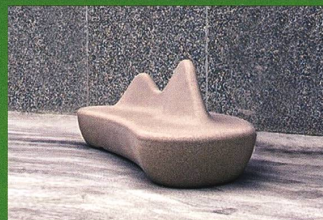
GTSM
Magglingen AG
Macolin SA



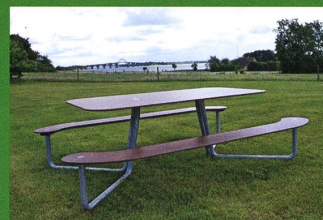
Grossackerstrasse 27
8105 Regensdorf ZH

Tel. 044 461 11 30
info@gtsm.ch

www.gtsm.ch



BD Barcelona Design:
BD Love Bench



Plateau Picknick-Bank
Sortimentserweiterung



Solar Bench



GTSM XXL Bank



GTSM Piazza Fiore und
Quadro Metallico



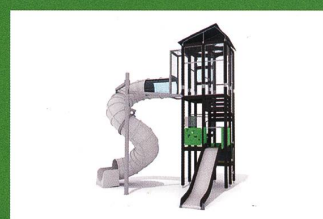
GTSM VIA Bänke
Sortiments-Erweiterung



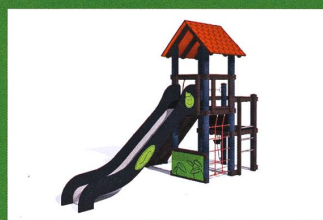
Flora Bewegungsparcours-
Produkte



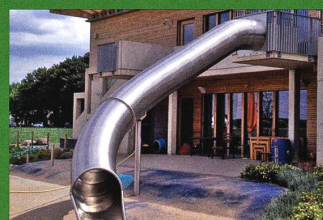
SIK-Holz
Robinienholz-Spielgeräte



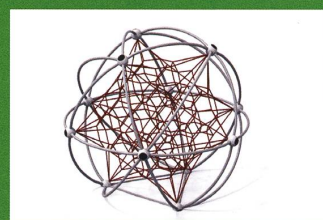
Halo Cubic / Skyline



Recycling-Spielgeräte



Wiegand Edelstahl-Rutschen
nach Mass



GSWeb Netzspielgeräte



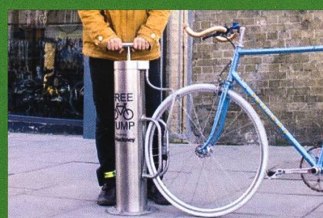
Coffee Bench



Parklet (Chillout)



HC Generationenbank



Öffentliche Velopumpe



GTSM Eco 60 Abfallbehälter



GTSM Konsolenbänke/
Wandanbauten